

Entheogene Blätter

Hrsg. Hartwin Rohde - „Entheogene Blätter“ basiert auf
„The Entheogen Review“ von D. Aardvark und K. Trout

Ausgabe 10 – März / 2003

Eibe

- Taxus spp. -



Pflanzengötter

-Das Verhältnis Mensch / Baum-

Fight for your right to party!

-Der RAVE-ACT des JOE BIDEN-

Es darf nicht wahr sein...

-Nachruf auf die psychedelische Forschung-

Das Phenylalkylamin 2C-B

-Liebeszauber und entheogene Erfahrung-

PEAs der 2C-X-Familie

-Dosierung und Wirkung-

Mit Beiträgen von:

Walter Rothenberger

John Beresford

Ulrich Holbein

Markus Berger

Preis € 5,50
ISSN 1610-0107



EDITORIAL

Eigentlich ist uns die Eibe ja als Zierstrauch in den verschiedensten Formen bekannt. Sie wird gern genutzt um der kleingärtnerischen Gestaltungswut Ausdruck zu verleihen, da sie sehr schön dicht nachwächst und auf diese Weise zu richtigen Skulpturen geschnitten werden kann und ihre knallroten Früchte sind als Zierde gern in Gärten gesehen.

Den meisten dieser Baumkünstler ist jedoch sicher nicht bewusst, dass sie mit diesem Gewächs eine der heiligen Pflanzen unserer Vorfahren vor sich haben, einen Baum, der ebenso verehrt wie gefürchtet wurde. Im Volksglauben gab es z.B. die Meinung, man solle nicht unter einem Eibenbaum / -busch schlafen, da dieser sonst Wahnsinn und ähnliche Unannehmlichkeiten bereiten konnte.

In zwei Beiträgen, wird diesen Sachverhalten Rechnung getragen. Der erste - und direkt Themenbezogene - Beitrag von MARKUS BERGER vermittelt tiefere Kenntnisse zur Pflanze, wobei auch im Speziellen auf ihre entheogenen Eigenschaften eingegangen wird. Der zweite Beitrag von ULRICH HOLBEIN beschäftigt sich auf ethnologisch / philosophischer Ebene ganz allgemein mit der komplizierten und von Missachtung geprägten Beziehung zwischen Mensch und heiligem Baum – wobei es sich nicht spezifisch und ausschließlich um die Eibe handelt. Die getätigten Aussagen sind jedoch auch auf diese spezielle Pflanze ohne weiteres übertragbar.

Um es vorwegzunehmen, dieses Heft ist ein Lesebuch geworden, die Zahl der Artikel ist zwar nicht sehr groß, doch deren Inhalt kann sich -auch vom Umfang her- sehen lassen; So hat WALTER ROTHENBERGER seine Reihe zur psychonautischen Erfahrung um den Bereich der psychiatrischen Behandlung erweitert und MARKUS BERGER bringt eine gründliche Übersicht zu 2C-B.

Noch etwas in eigener Sache: Im Impressum ist nunmehr seit letzter Ausgabe auch der Name MARKUS BERGER zu finden. Dort steht „Redaktionsassistent“, was soviel heißt wie „er hilft dauerhaft und mit erheblichem Zeitaufwand bei der Planung und Ausführung des laufenden Heftes“. Ohne die vielen selbstlos helfenden Hände, die keine separate Erwähnung im Impressum erhalten, wäre dieses Magazin allerdings ebenfalls nicht denkbar ... auch in Hinblick auf die teilweise sehr weit gefassten Zahlungsziele einer größeren Zahl von Abonnenten, die Honorarzahlungen und teilweise auch Druck und Versand erschweren – leider.



Hartwin Rohde

Entheovision

Pflanzen der Götter

21. / 22. AUGUST 2003
BOTANISCHER GARTEN BERLIN

Status Quo der Drogenforschung: Neuigkeiten zur Historie, Chemie,
Ethnobotanik, Medizin, Politik, Kunst und allem dazwischen.

Workshops zum Thema „Vaporizer“, Didgeredoo-Trance- und Athemtechnik,
Kunst / Ästhetik und vieles mehr.

Führungen durch die Ausstellung „Ethnobotanik“ des Botanischen Museums.

Referenten: Wolfgang Bauer, Mathias Bröckers, Hans Cousto, Joachim Eul, Frank Fuchs,
Jochen Gartz, Sergius Golowin, Ulrich Holbein, Tilman Holzer, Roger Liggerstorfer,
Claudia Müller-Ebeling, Werner Pieper, Christian Rätsch, Ronald Steckel, Georg Wurth.

Karten: 60,- € nur im Vorverkauf unter:

<http://entheovision.de>

oder telefonisch: +49 30 48492811



Medienpartner der Entheovision 1



Titelthema

„Eibe“

Taxus spp. 108

Eine psychoaktive Gattung?

Essbare und belauschbare Pflanzengötter 116

Editorial 105

Geschichte

You gotta fight for your right to party! 128
Der RAVE-Act des Joe Biden

Es darf nicht wahr sein... 130
Ein Nachruf auf die psychedelische Forschung

Forschung

Das Phenylalkylamin 2C-B 143
Liebeszauber und entheogene Erfahrung

PEAs der 2C-X-Familie, 152
ihre Dosierung und Wirkung; eine Übersicht nach
Shulgin et Shulgin 1992

Besprechungen

Buchbesprechung:
Coca und Kokain 154
Ethnobotanik, Kunst und Chemie
Christian Ratsch und Jonathan Ott,
AT Verlag Aarau

Impressum 156

Titelblatt: „Taxus“
Titelblatt innen: „DMT“ - T.E.R. Vol XI, #1, Cover
Titelblatt hinten außen: „Liriodendron“ - Foto: A. Grüneberg

EIBE

Markus Berger, Ulrich Holbein

Das Titelthema dieses Heftes kommt nicht ohne philosophische Betrachtungen aus, handelt es sich doch bei der Eibe um einen dieser Fälle, in welchem eine Giftpflanze zum Heiligtum avancierte. Anders jedoch, als es beim Fliegenpilz der Fall ist, stellen die Eibengewächse tatsächlich eine hochtoxische Pflanzenfamilie dar.

Der ausführlichen Erörterung vorhandener, aber kaum zu nutzender, entheogener Eigenschaften dieses Gewächses folgt ein längerer Artikel von ULRICH HOLBEIN, welcher sich grundsätzlich mit dem Phänomen der heiligen Pflanzen, genauer: heiligen Bäume, beschäftigt. Auch hier wird sichtbar, dass es nicht immer psychoaktive Eigenschaften sind, die eine Pflanze zum Heiligtum werden lassen ... auch wenn eine solche Eigenschaft dabei erheblich helfen kann. Der Artikel ist zwar etwas länger, es lohnt sich jedoch, diesen verbalen Rundumschlag mehrmals zu lesen.

Taxus spp. - Eine psychoaktive Gattung?

Einführende Betrachtungen zur Eibe und deren entheogener Wirksamkeit

Von Markus Berger

Sie ist der gefürchtetste, sagenumwobenste Baum dieses Planeten, und doch findet man sie oft in Gartenkultur vom Menschen gepflanzt, gepflegt und gehalten. Die Rede ist von der Eibe, botanischer Gattungsname *Taxus spp.*. Im Gegensatz zum Fliegenpilz - nur, um ein Beispiel zu nennen - hält die Eibe, was der Volksmund verspricht: *Taxus*-Arten sind außerordentlich giftig und der Verzehr des Samens, der Rinde oder des Nadelwerks hochgefährlich. Aufgrund der allgemein bekannten Gefahr, ranken sich um diese Pflanze vielerlei Mythen, welche in immer ausgefalleneren Geschichten verpackt, vom einen zum anderen weitergegeben werden. Neben einer knapp gehaltenen, einführenden botanischen und historischen Übersicht, untersucht vorliegende Arbeit anhand der wenigen, bislang von der Wissenschaft eruierten Daten, eines dieser ‚Gerüchte‘, nämlich die eventuelle und immer wieder sporadisch angeführte Psychoaktivität des Nadelbaumes.

Botanische Kurzübersicht:

Taxus baccata L. (Familie Eibengewächse; *Taxaceae*) ist ein bis zu 15 Meter hoher, harzloser, immergrüner Baum mit flachen, dunkelgrünen, an der Oberseite glänzenden, unten matten Nadeln und zweihäusigen männlichen und weiblichen Blüten, welche von April bis Mai blühen. Die hellroten Früchte bilden sich von August bis Oktober.

Traditionelle volkstümliche Bezeichnungen für den Baum sind u.a. Barlind (finn.), Beereineibe, eihwaz (germanischer Runenname), Eboros (keltisch), English yew (engl.), íbar (irisch), Idegran (schwed.), iwa (althochdeutsch), ivo (keltisch), ivos (gallisch), Kantel-Baum, Taxe, Taxenboom, yew tree (engl.) und yew (engl.; indianisch)

Die vom Aussterben bedrohte, unter Naturschutz stehende Eibe, ist wild wachsend in Laub- und Nadelwäldern Mittel-, West- und Südeuropas, Nordafrikas, Kleinasiens und im kaukasischen Gebiet sowie in Gebirgswäldern (z.B. in den Alpen) bis 1200 Meter Höhe aufzufinden und bevorzugt feuchten, kalkhaltigen Boden. Trotz ihrer Giftigkeit ist die Eibe eine beliebte Zierpflanze und häufig in Gärten, Parks und auf Friedhöfen kultiviert.

Weitere Arten der Gattung sind *Taxus brevifolia* NUTT. (Pacific yew), *Taxus canadensis* MARSH., *Taxus celebica* (WARB.) LI, *Taxus chinensis* (PILGER) REHDER, *Taxus cuspidata* SIEB. et ZUCC. (Cap yew, Japanese yew), *Taxus floridana* NUTT ex. CHAP-

MAN (Florida yew; = *T. baccata* var. *floridana*), *Taxus globosa* SCHLIDL., *Taxus x hunnewelliana* REHDER (Hunnewell yew), *Taxus x media* REHDER (Anglojap yew) und *Taxus wallichiana* ZUCC. (= *T. baccata* spp. WALLICHIANA). Außerdem existieren verschiedene Hybriden der Eibenfamilie.

Geschichte, Mythos und Alltag:

Es ranken sich um diesen Baum derart viele Legenden und Geschichten, dass allein mit diesen ein eigenes dickes Buch gefüllt werden könnte. *Taxus baccata* wurde in den Kulturen der Germanen, Kelten und Römer als mithin kontrovers diskutiertes, magisches Gewächs aufgefasst, erlebt und verwendet, welches die Menschen mal mit Frohsinn, Lebensfreude, Wiedergeburt und heilemdem Zauber, mal mit Tod, Verderben und schwarzer Magie assoziierten (daher rühren auch Bezeichnungen wie Todesblume oder Totenbaum). Wie lange die Eibe in der Kultur des Menschen schon eine Rolle spielt, weiß WOLF-DIETER STORL zu berichten:

„(...) Schon seit der Steinzeit wurden Speere sowie Pfeil und Bogen aus Eibenholz gefertigt. Eibenspeere wurden, zwischen den Rippen steckend, in den Überresten von Mammutelefanten gefunden. Der älteste bekannte Speer eines Neandertalers aus Südenngland besteht aus Eibe (...). Der lateinische Gattungsname *Taxus* ist vom griechischen *toxon* (= Bogen) übernommen worden, und unter einem *Toxikum* (griech. *toxikon*) versteht man Gift, ursprünglich ein Pfeilgift.“



Eibenweig mit Früchten

Die für alltägliche Zwecke vorgesehene Verwendung des Eibenholzes oder des Giftes der Pflanzen, war von weniger geheimnisvoller, als eher pragmatischer Natur. Aus dem verarbeitungsfreundlichen, widerstandsfähigen und langlebigen Eibenholz wurden vielerlei Gebrauchsgegenstände, wie Waffen, Schutzamulette, Zauberstäbe, Käämme und Särge, aber auch Baumaterialien für Häuser gefertigt. Die

Eibennadeln und -beeren dienten außerdem zur Herstellung von wirkungsvollen Pfeilgiften für Jagd und Kampf. Die Iren und Kelten z.B. tränkten ihre Pfeile in Eibenblätter-Absud, um so ihre Feinde schnell und effektiv zu töten.

Bei den Kelten hatte *Taxus* sowieso eine ganz eigene Stellung inne. Sie waren der Ansicht, dass die Eibe das am längsten lebende Wesen dieser Welt sei. *Taxus baccata* war der Totengöttin geweiht und stand im Jahresrad für den Tode der Sonne.

„Der düstere giftige Baum symbolisiert sozusagen das Ende des Zeitenkreislaufs, der sich dann mit der Wiedergeburt des Sonnenkinds erneut zu drehen

beginnt. Der Baum steht sozusagen an der Pforte zu Ewigkeit. Er stellt die Bruchstelle oder das Schlupfloch dar, durch das man dem sich endlos drehenden Zeitenkreis entkommen und von der Zeit in die Ewigkeit gelangen kann. Es wird sprachwissenschaftlich sogar vermutet, dass der keltische Name der Eibe, *ivo* oder *ibar*, mit dem alten Wort ‚ewa‘ oder ‚ewig‘ verwandt ist. Aus diesem Zusammenhang ist zu verstehen, warum die Eibe zu den allerheiligsten Druidenbäumen gehörte und warum aus Eibenholz ebenso gerne

Warnhinweise, Hinweise zur rechtlichen Situation und den Übersetzungen.

Rechtlicher Hinweis - Sorgfaltserklärung: Die in „Entheogene Blätter“ veröffentlichten Informationen werden von einer Vielzahl Mitwirkender erstellt und gestaltet. Die Redaktion ist bemüht, diese Informationen zu verifizieren und im Wahrheitsgehalt zu bestätigen. Da uns dies natürlich nicht vollständig gelingen kann, können wir keine Haftung für die Nutzbarkeit, Korrektheit oder die gefahrlose Nutzung der angebotenen Informationen übernehmen. Bei der Arbeit mit „Entheogene Blätter“ und der Nutzung enthaltener Informationen ist die jeweils geltende nationale Gesetzgebung unbedingt zu beachten. Dies bezieht sich insbesondere auf die Einhaltung geltender Betäubungs- bzw. Suchtmittelgesetze und ähnlichen Bestimmungen (z.B. Arzneimittelgesetz).

Diese Einschränkungen und Hinweise gelten auch für Werbeanzeigen in „Entheogene Blätter“.

Hinweis zur Übersetzung: Die Übersetzungen, welche sich in „Entheogene Blätter“ befinden, werden nicht von vereidigten Übersetzern gefertigt. Dies bedeutet, dass seitens der Übersetzer keine Gewähr für die Richtigkeit der Übersetzungen gegeben wird. Fehler sind in jedem Falle möglich.

Die „The Entheogen Review“ - Herausgeber: „Entheogene Blätter“ is based in part on The Entheogen Review: The Journal of Unauthorized Research on Visionary Plants and Drugs, edited by David Aardvark and K. Trout [see: <http://www.entheogenreview.com>]. Although some texts contained within „Entheogene Blätter“ have been translated from their original appearance in The Entheogen Review, the editors of that magazine have no control over, nor responsibility for, these translations. Data presented within „Entheogene Blätter“ may not reflect the beliefs or opinions held by the editors of The Entheogen Review.

Dieser Hinweis in Deutsch: „Entheogene Blätter“ basiert in Teilen auf „The Entheogen Review“, dem Journal der unautorisierten Forschung an visionären Pflanzen und Drogen, herausgegeben von David Aardvark und K. Trout [siehe <http://www.entheogenreview.com>]. Einige Texte aus „The Entheogen Review“ werden als Übersetzung in „Entheogene Blätter“ veröffentlicht, die Herausgeber von „The Entheogen Review“ haben keinerlei Kontrolle über die Korrektheit der Übersetzungen und übernehmen keinerlei Gewährleistung im Zusammenhang mit dem Erscheinen der Texte in „Entheogene Blätter“. Daten und Informationen, welche in „Entheogene Blätter“ erscheinen, geben nicht zwangsläufig die Meinungen und Annahmen der Herausgeber von „The Entheogen Review“ wieder.

Herausgeber, mcaiLab - Hartwin Rohde
Verlag u. v.i.SdP: Danziger Straße 84
D - 10405 Berlin
Umsatzsteuer-ID: DE210432520
Telefon: +49 - 30 - 48 49 28 11
Telefax: +49 - 30 - 48 49 28 12
e-Mail: info@entheogene.de
Internet: <http://entheogene.de/>

Chefredakteur: Hartwin Rohde

Redaktion & Layout: mcaiLab mit
Hartwin Rohde (Text & Layout);
Michael Steinmetz, Markus Berger
(Redaktionsassistentz), David
Aardvark, K. Trout (Redaktion
„The Entheogen Review“);
Bilder: H. Rohde, Archiv, Entheogen Review,
Köhlers Medizinal-Pflanzen,
M. Berger, A. Grüneberg, Dan
e-Mail: redaktion@entheogene.de

Anzeigen: Hartwin Rohde
Telefon: 030 - 44 04 91 43
e-Mail: sales@entheogene.de
rohde@entheogene.de

Vertrieb: Epikur - Versand Leipzig
Internet: <http://www.epikur-versand.de>

Abo-Betreuung: Hartwin Rohde
e-Mail: abo@entheogene.de

Druck: JK - Buchdruckerei Johannes Krüger
Gerichtstraße 12 - 13
D - 13347 Berlin
Telefon: 030 - 46 51 41 0
FAX: 030 - 46 53 42 7
Internet: <http://www.edruck.de/>
e-Mail: jk@edruck.de

Frequenz: monatlich
Einzelpreis: 5,50 €
Jahres-Abo: 60,00 €
Halbjahres-Abo: 30,00 €
Quartals-Abo: 15,00 €
PDF-Jahresabo: 50,00 €

Redaktionsschluss: 31.05.2003

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Copyright mcaiLab-Hartwin Rohde. Alle Rechte für den deutschsprachigen Raum bei „Entheogene Blätter“. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandtes Material übernimmt die Redaktion keine Gewähr. Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Übersetzung, Nachdruck -auch von Abbildungen-, Vervielfältigungen auf elektronischem, photomechanischem oder ähnlichem Wege, Vortrag, Funk- oder Fernsehsendungen sowie Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen -auch auszugsweise- bleiben vorbehalten. Alle vorgestellten und besprochenen Pflanzen, Zubereitungen und Sachverhalte unterliegen der jeweiligen nationalen Gesetzgebung, der Leser hat in Eigenverantwortung für die Einhaltung der für ihn relevanten Gesetze zu sorgen. Der Erwerb vorgestellter oder besprochener Produkte und Dienstleistungen erfolgt für den Leser in eigener Verantwortung. Gerichtsstand ist Berlin (Deutschland).

ISSN 1610-0107



21. und 22. August 2003
Botanischer Garten Berlin

Entheovision

Pflanzen der Götter

Entheogene Blätter
präsentiert:

Joachim Eul

(Entheogene und Recht)

Claudia Müller-Ebeling

(Zauberpflanze Alraune)

Ronald Steckel

(Bewusstseinsweiternde Drogen)

Werner Pieper

(Nazis on Speed, DopePollution . . .)

Hans Cousto

(MDMA, Partykultur und rekreatives Streben)

Frank Fuchs

(Cannabis als Medizin / Psychoaktiva im Vaporizer)

Christian Rätsch

(Zwei Beispiele

ethnopharmakologischer Feldforschung)

Roger Liggenstorfer,

Mathias Bröckers

(60 Jahre LSD und LSD-Archiv Solothurn)

Georg Wurth, Tilmann Holzer,

Claudia Müller Ebeling

(drei Wege der Drogenpolitik)

Tilmann Holzer

(Psychoaktive Gewächse und Substanzen
im Spiegel der Zeit)

Jochen Gartz

(Psilocybin/Psilocin in der Medizin und
Psilocyben in Europa)

Ulrich Holbein

(Wie verändert sich Musik unter Drogeneinwirkung?)

Wolfgang Bauer

(Amanita muscaria in Märchen und Mythos)

Sergius Golowin

(Harry Potter und die Pforten der Elfen)

Didgereedoo & Vaporizing Workshops

Psychedelischer Marktplatz

Führungen durch die Sonderausstellung

Ethnobotanische Pflanzen

Visual-Workshop Psychedelic Art:

trigger.ch & Schizo

Karte 60.- €

Nur im Vorverkauf über

www.entheovision.de

oder telefonisch: +49 30 48492811

gfx: trigger.ch

Shamanic Extracts

Specialized manufacturer for
SALVIA · AMANITA MUSCARIA · CALEA
Lowest Prices on the market!
www.shamanic-extracts.com

 **sensatonics**
WUNDERBARE PFLANZENKRAFT

DHV

 **Elixier**
entheobotanic



International Magic Mushroom Center

www.magic-mushroom-center.org

NACHTSCHATTEN
VERLAG

 **Hanf Journal**
unabhängig · körperlöslich · legal

Abobestellung

Antwort
maiLab - Hartwin Rohde
Danziger Straße 84
10405 Berlin

POST:

Das Blatt an den Marken falten, in einen DL-Umschlag (breiter Fensterumschlag für A4-Blätter) stecken und ausreichend frankieren (0,56€).

Leider können wir keine unfrei eingelieferten Sendungen annehmen.

Faltmarke

Sie können uns dieses Schreiben auch **FAX**en, oder bestellen Sie einfach übers **Internet**.

Faltmarke

FAX:
+49 30 / 48 49 28 12

WEB:
<http://www.entheogene.de/>

Ich bestelle „Entheogene Blätter“ wie folgt
(zutreffendes bitte ankreuzen, für mehr als 1 Abo o. Heft bitte per Hand die Anzahl ins Kästchen - dann Versandkostenfrei):

- Quartalsabo „Print“ 15,00€
(ab der laufenden Ausgabe)
- Jahresabo „Print“ 60,00€
(ab der laufenden Ausgabe)
- Jahresabo „PDF“ 50,00€
(ab der laufenden Ausgabe)
- Einzelheft Nr.: _____ 6,50€
incl. 1,-€ Versand

Name / Vorname

Str. / Nr.

PLZ / Ort

e-Mail (nur bei PDF-Abo nötig für Versand)

Datum Unterschrift
(unter 18 Jahren der Erziehungsberechtigte)

Ein Quartalsabo läuft mindestens 3 Monate (3 Ausgaben) und ist danach mit einer Frist von 6 Wochen zur übernächsten Ausgabe kündbar.

Jahresabo und PDF-Jahresabo laufen jeweils mindestens ein Jahr (12 Ausgaben) und sind danach mit einer Frist von 6 Wochen zur übernächsten Ausgabe kündbar. Das PDF-Abo benötigt einen funktionierenden e-Mail Account, der Anhänge von ca. 8MB pro e-Mail zulässt. Alle Preise verstehen sich incl. ges. MwSt in Deutschland und Porto.

Ich wünsche folgende Zahlungsweise:

- Bankeinzug (nur innerhalb Deutschlands)

Bankleitzahl Kto.Nr.

Geldinstitut

- Gegen Rechnung

Mir ist bekannt, dass ich diese Bestellung innerhalb von 14 Kalendertagen beim Verlag maiLab - Hartwin Rohde, Danziger Straße 84, 10405 Berlin, widerrufen kann und bestätige dies durch meine Unterschrift. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung.

Datum Unterschrift
(unter 18 Jahren der Erziehungsberechtigte)

Es werden beide Unterschriften benötigt!